
Musikverein Graz: Die Kolophonistinnen im Stefaniensaal

Im Walzertakt mit dem Cello

Vom Menuett bis zum Tango tanzten sich die vier Cellistinnen – pardon, Kolophonistinnen! – durch ein schwungvolles Konzert im Grazer Musikverein. In knapp einem Dutzend Werken, teils Originalkompositionen für vier Celli, teils Bearbeitungen, ließ man im „Ballroom“ des Grazer Stefaniensaals aufhorchen.

Eins, zwei – und vielleicht drei! So wurde die hohe Kunst des Walzers bei den Wiener Philharmonikern einst beschrieben. Die vier jungen Damen der Kolophonistinnen haben diese Tendenz verinnerlicht. Soweit, dass neben den charmanten Miniaturen aus der Feder der Familie Strauss, ein „Colophonistic Remix“ von

„Wiener Blut“ inklusive, das Wiener Idiom bis in einen Tango von Carlos Gardel hineingetragen wurde.

Daneben wurden im Konzert dieser Damenwahl zu viert von Gabriel Faurés „Pavane“ bis hin zu Prokofjews „Tanz der Ritter“ aus „Romeo und Julia“ musikalische Transpositionen des körperlichen Auslebens ab-

geschritten. Besonders auffallend, egal in welchem Stück man danach suchte, war die augenscheinliche kultivierte Art des Zusammenspiels der ehemaligen Preisträgerinnen des Musikwettbewerbs der Wiener Philharmoniker. Hier begegneten sich vier vielversprechende Musikerinnen auf Augenhöhe, die auch noch in charmanten Ansprachen abwechselnd die Stücke anmoderierten und mit der Zugabe von Schuberts „Marche militaire“ einen beschwingten Abend beschloss. Chapeau! R. Schwarz